



EIN JAHR IN CORONA TRACHTEN! Und die Frage: Wie lebt es sich zwischen Leere und Intensität?

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen, denn es hat dem Verein genommen, was ihn eint, nämlich das Wörtchen **EIN** aus dem Wort Verein. Im Verein zu sein heißt, ein Ziel zu haben, bedeutet sich einen und einander zu achten. Einigkeit, Einfallsreichtum, Einladungen, all diese Begriffe sind dem Wortschatz des Vereins entsprungen und all das ist mit Skype-Konferenzen nicht erreichbar. Eine Welt, die seit 75 Jahren im europäischen Frieden und Miteinander der Europeade lebt, wird eingekeilt zwischen den dunklen Visionen eines auftrumpfenden Präsidenten, einem sich niesend ausbreitenden Virus und den chinesischen Machenschaften des allmächtigen MAO-Systems. Ein Jahr, wo mit der Absage des Münchner Oktoberfestes das größte Volksfest der Welt, das Symbol der Tracht zwischen Antarktis und Alaska, zwischen Amazonas und Amur, nicht stattfinden kann, ist ein Jahr, wo den Brauereien, den Festwirten, den Hendlbratern, den Schaustellern, den Hoteliers, den zuckersüßen Lebkuchenbäckern Millionen Einnahmen und uns der Duft des Brauchtums verloren gehen. Eine leere Theresienwiese im Oktober gab es bisher nur, wenn die Welt aus den Fugen geriet oder Deutschland einen Krieg anzettelte. Diese Geschichte, die wir jetzt erleben, die steht auf keinem Zettel. Hätte uns vor einem Jahr zur Weihnacht einer erzählt, dass wir ein Jahr erleben, wo wir keine Tracht anziehen, wir hätten ihn für verrückt erklärt. Und nun, etwa einhundert Tage später, stecken wir mittendrin. Es gibt keine Trachtenfeste, kaum das Versammlungen und Proben durchgeführt werden dürfen. Und dann der Wahnsinn – Tanzschulen dürfen tanzen – und wir nicht. Die EUROPEADE in Klaipeda musste abgesagt werden, kaum, dass wir uns nach dem Trompetensolo von Frankenberg so auf diese Stadt und das Miteinander im Baltikum freuten. Unsere Vereinshäuser verwaisen, weil kein Lied angestimmt werden kann, weil sich niemand trifft ohne Sicherheitsabstand zum Erhalt alter Handwerkstechniken.

Gesellschaftsfähig wird die ICH-Gesellschaft. Wir, die wir kämpfen für das WIR, müssen zusehen, wie ein Virus aus uns Einzelsubjekte macht. Heute noch nicht spürbar, wird sich dieser Wahnsinn verstetigen. Uns fehlen die jährlichen Landesfeste, die Proben mit unseren Jüngsten im Kindergarten oder in der Schule.

Die Corona-Trachten des Jahres 2020, das sind unsere Alltagskleider. Müssen wir aus Mangel an Gelegenheiten auf die Tracht als Merkmal unserer Identität verzichten, so verstecken wir uns trotzdem nicht. Doch die Krise hat auch etwas Gutes. Eltern stöhnen, denn sie bemerken plötzlich, wie Gesellschaft und Vereine täglich die Familien entlasten, in dem Kinder und Jugendliche einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen.

Der Mensch steigt vermehrt aufs Rad und bemerkt, dass der Verein im Nachbarort doch ein ganz schmuckes Heimatmuseum betreut, was man selber noch nicht kennt. Man ist unterwegs zu Fuß und sieht plötzlich, dass die Feldraine blühen mit Klatschmohn und Kornblumen, die man eigentlich nur noch aus dem Computerbild kennt. Korona bedeutet, die Leere zu überwinden und die Intensität des Miteinanders zu spüren. Man kann Korona auch schmecken, denn die beste Erdbeere Deutschlands trägt diesen Namen, ein kühles Blondes ebenso und ein gleichnamiger russischer Wodka ist etwas Hochprozentiges. Hochprozentig müssen wir bleiben, wollen wir nach der Krise

mit neuen Impulsen voran gehen. „Altes tragen, Neues wagen“ war und ist seit 125 Jahren das Motto unseres Miteinanders, deshalb lasst uns die KORONA wagen, heißt dem Vereinsleben die Krone aufsetzen und im nächsten Jahr, gut erholt und völlig einfach uns selbst immer wieder neu einzufinden in einem tollen Vereinsleben.

Bleibt gesund und einig



Kinder malen die schönsten Trachtenbilder zu allen Zeiten und für die liebsten Menschen


Euer Knut Kreuth, Landesvorsitzender

THÜRIADE ZUR BUNDESGARTENSCHAU AUF DEM PETERSBERG „Trachten sehn, von zehn bis zehn“



Fotos: Heinemann, Gotha

WIR SIND
KULTUR-
PARTNER DER



**BUGA
2021
ERFURT**



Der Thüringer Landestrachtenverband e.V. lädt am Samstag, den 11. September 2021 zum Thüringer Landestrachtenfest in die Landeshauptstadt Erfurt. In der prächtigen Gera-Metropole wird die Bundesgartenschau zu Gast sein, die den Trachtenträ-

gern unseres Freistaates ein prächtiges Bühnenbild bieten wird. Auf dem traditionsreichen Petersberg wird der Tennenboden aufgelegt und die Tanzlinde aufgestellt, damit wir in unserer Volkskleidung Volkstanz, Volkslied, Volkstheater, Volks-

musik und Volkes Sprache vorstellen. Heimat erlebt in der Thüringer Trachtenfamilie jeden Tag eine ganz neue Bedeutung, da gibt es nichts Gestriges und Rückwärtsge wandtes, da ist Zukunfts liebe der Motor modernen nachhaltigen Lebens.

Neuer Name für das Thüringer Landesfest

Seit 1993 feiern wir Thüringer unser Thüringer Landestrachtenfest, angelehnt an die europäische Tanzbewegung EUROPEADE wollen auch wir unseren Festna-

men europäisieren und in die Sprachkultur einbringen, damit Tradition und Zukunft noch besser verschmelzen. Kurz und knapp heißt unser Landesfest ab 2021

THÜRIADE und dahinter verbirgt sich das Beste, was dieser Freistaat an Volkskultur zu bieten hat. Sagt uns Eure Meinung, ob Euch dieser Vorschlag gefällt?



Foto: Jacob Schröter

Trachten sehn, von zehn bis zehn

Ja, Ihr lest richtig. Wir wollen von 10 Uhr am Vormittag bis 22 Uhr am Abend nicht zehn, sondern 12 Stunden Programm bieten. Deshalb seid Ihr gebeten, die Zeit der Virussisierung (Corona-Pause) zu nutzen, um Euch Ideen einfallen zu lassen, wie sich Euer Verein auf der Bühne präsentieren kann. Wir machen keinen Festzug über den Petersberg, sondern im Schatten des Erfur-

ter Domes, im Klangschwall der Gloriosa wollen wir Thüringer Trachtengeschichten präsentieren.

Bitte meldet bis zum 1. Dezember 2020 in der Landesgeschäftsstelle:

1. Mit wie vielen Teilnehmern Ihr kommen werdet?
2. Welche Beiträge Ihr von Lied, Tanz, Mundart usw. bringen könnt?
3. Ob Ihr bereit seid Neues zu wagen, einen Brauch zu bringen, der zur THÜRIADE seine Premiere erleben wird?

**WIR SIND
KULTUR-
PARTNER DER**



**BUGA
2021
ERFURT**



Foto: Jacob Schröter

Wer präsentiert Thüringens schönste Blüten-Tracht

Wenn schon Bundesgartenschau, wenn schon Festspiele in der „Stadt der Blumen“, dann sind die Thüringer Heimat- und Trachtenvereine aufgefordert, Thüringens

schönste Blüten-Tracht zu präsentieren. Können die Landfrauen Erntekronen, dann können die Trachtenträger Blütenkränze und Blütenschmuck in der Tracht

zeigen. Im großen Gala-Abend werden die schönsten Blüten-Trachten gezeigt. Traut Euch, macht mit, lasst uns Thüringen blühend betrachten.



Cheforganisator wird gesucht

Es muss eine couragierte Frau oder einen wagemutigen Mann geben, der ein kleines Team führt, was diese THÜRIADE plant und managt. Wer dazu Lust hat, meldet sich bitte sofort in der Landesgeschäftsstelle, denn die Arbeit im Ehrenamt beginnt immer sofort.

EINLADUNG ZUM THÜRINGER TRACHTENTAG

Landesversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

Wir laden ganz herzlich ein zur Landesversammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V..

Tag: Samstag, den 21.11.2020
Ort: Bürgerhaus Günthersleben,
 Friedrich-Seitz-Weg 1,
 99869 Drei Gleichen
Zeit: 14.00 Uhr

Tagesordnung:

01. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
02. Gedenken
03. Grußworte
04. Neuaufnahmen
05. Bericht des Landesvorstandes
06. Bericht des EUROPEADE-Vertreters
07. Finanzbericht
08. Bericht der Kassenprüfer
09. Bericht des Landesjugendleiters
10. Diskussionen zu den Berichten
11. Entlastung des Landesvorstandes
12. Beschluss zur Satzungsänderung

– Pause –

13. Wahlen
 - Benennung des Wahlleiters
 - Wahl des Landesvorstandes
14. Bestätigung von zwei Kassenprüfern
15. Mitgliederangelegenheiten
16. Berichte aus den Gruppen und Regionen, Diskussionen
17. Thüringer Trachtenpaar
18. Ehrungen
19. Schlusswort

Anträge auf Ergänzungen oder Änderungen der Tagesordnung sind bis spätestens 01.11.2020 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Vorschläge zur Ehrung mit der Thüringer Trachtenmedaille für herausragende Verdienste in der Volkskunde und Brauchtumpflege des Freistaates Thüringen werden bis 01.11.2020 in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Die Teilnahme an dieser wichtigen Versammlung in Tracht ist Ehrensache.

Wir würden uns freuen, wenn alle Vereine Ihre Teilnahme ermöglichen könnten und bitten aus organisatorischen Gründen um



Rückmeldungen der teilnehmenden Personenzahl bis zum 01.11.2020 in der Geschäftsstelle.

Hinweise:

Wir bitten um schriftliche Abgabe der für das kommende Jahr geplanten Veranstaltungen für unseren Thüringer Veranstaltungskalender 2021, der in der Thüringer Trachtenzeitung und auf unserer Homepage veröffentlicht wird sowie mit den Newsletter verschickt wird.

Falls Änderungen in der Anzahl der Vereinsmitglieder bis zum Ende des Jahres vorliegen, bitten wir diese, wegen der Beitragsrechnungen zum Jahresbeginn, in der Geschäftsstelle zu melden.

Mit herzlichem Heimat- und Trachtengruß

Knut Kreuch
 Landesvorsitzender

9. GALA-NACHT DER TRACHT

Und nach der Landesversammlung?
 Da ist wieder Gala-Nacht der Tracht

Samstag, 21. November 2020, 18 Uhr
im Bürgerhaus Günthersleben

Vor vier Jahren feierten wir die letzte Gala-Nacht der Tracht und nach fast einem Jahr ohne Veranstaltungen, ohne Begegnungen und ohne Kontakte wollen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen die fast schon traditionelle Dankeschön-Veranstaltung mit freundlicher

Unterstützung der Thüringer Ehrenamtsstiftung durchführen. Wir haben uns dieses Fest mehr als verdient und wir wollen gemeinsam mit allen, die gern einen ge-

mütlichen Abend mit Tanz, Gesang, Musik, Mundart usw. erleben möchten, genießen. Und wir haben uns wieder die vier jungen Musiker eingeladen, die bereits vor vier Jahren aufgespielt und uns bestens unterhalten haben. „Eine kleine Blasmusik“ – einfach originell aus Erfurt wird mit ihrer unverwechselbaren Musik traumhafte Melodien erklingen lassen. Leidenschaftliche Gassenhauer gehören ebenso zu ihrem Repertoire wie eigenen Kompositionen. Dabei legen sich die Musikanten keinesfalls auf nur eine Stilrichtung fest. Neben der traditionellen bayerisch-böhmischen Musik runden regionale Weisen, packende Tangorhythmen und vieles mehr ihr Programm ab.

Wir freuen uns sehr, dass wir die vier Musiker mit Flügelhorn, Tenorhorn, Akkordeon und Tuba wieder für unsere Gala-Nacht der Tracht gewinnen konnten, hoffen sehr, dass Ihr unsere Einladung annehmt und mit Eurer Teilnahme diese Veranstaltung unterstützt.

In den Pausen werden Euch die Gruppen des Wechmarer Heimatvereins mit Musik, Tanz und Mundart unterhalten. Auch die Versorgung wird von den Mitgliedern des Vereins übernommen, so dass Ihr Euch auf einen gemütlichen Abend freuen könnt.





Bitte Rückmeldungen bis 1. November 2020 in der Geschäftsstelle des Thüringer Landestrachtenverbandes, Tel. 03 62 56 / 8 65 60 oder info@thueringer-trachtenverband.de



Mit freundlicher Unterstützung der



KIRMES 2020 KOMMT INS ROLLEN

Kirchweih, Kirmse oder Kirmes ist das wohl traditionsreichste Fest der Thüringer, welches seit dem Jahr 723 begangen wird und damit in wenigen Jahren das 1300jährige Festjubiläum begeht. Überall, egal in welchem Landstrich, wird die Kirmes anders gefeiert, mal ist sie kürzer, mal ist sie länger. Oftmals reichen drei Tage, in anderen Orten geht es von Donnerstag bis Montag. Was alle Kirchweihfeste verbindet ist der Umstand, dass sie alle einer alten Tradition folgen, auch wenn die manchmal schon gar nicht mehr erkennbar ist. Hauptmonat der Kirmes ist der Oktober, weil die Menschen dann in früheren Zeiten ihren Hauptarbeitsverlauf beendet hatten, die Frucht der Felder in der Scheune lag und somit angestoßen werden konnte auf eine hoffentlich gute Ernte. Da der Tag des Kirchbaues meist im Herbst lag ist wohl klar, denn nur in dieser Zeit war Zeit, um sich dem Fest zu widmen. Werden landauf landab in Thüringen heutzutage die Kirmesfeiern in immer größer werdenden Bierzelten, mit rückläufigen Bierumsatz und fast schon „Ballermannmusik“ gefeiert, der Gottesdienst nicht am Sonntagmorgen, sondern am ersten Festtag gefeiert, denn dann stört er nicht so im Tagesablauf, so ist es am Ende jedoch immer wieder toll, dass sich in der Regel jedes Jahr junge Frauen und Männer finden, die zwar nicht zusammengehören, die aber gewillt sind, den alten Brauch zu leben. Mancher, das war schon immer so, lernte seine Kirmesbraut erst am ersten Tage kennen, andere, haben sich in dieser Zeit verliebt und sind auch nach einem halben Jahrhundert noch zusammen, weil sie die Kraft der zwei Herzen haben und bereit waren durch alle Höhen und Tiefen hinwegzugehen. Das CORONA-Jahr 2020 verschafft uns die Chance die Kirmes endlich mal wieder in



allen Orten gleich zu feiern, wie es vor 500 Jahren war. Warum? Weil ich landauf landab höre, dass die Kirmeszelte abgesagt, die Kirmesmäle zu klein sind und man Angst hat vor der Flut der Hygienekonzepte und den sich daraus nicht verhandelbaren Verpflichtungen.

Deshalb der Aufruf an alle Kirmesgesellschaften in Thüringen:

Bringt die Kirmes 2020 ins Rollen!

Was bedeutet das? Wir bringen Kirmes ins Rollen, denn wir nehmen in jedem Ort die traditionellen Ständchen oder den Kirmesumzug, wo die Kirmesburschen von

Haus zu Haus ziehen und ein Ständchen geben, dabei einen Thüringer Schnaps, nicht den billigsten aus dem Supermarkt, ausschenken, mit den Leuten quatschen und für eine schönes Kirmesbild dann auch einen Obolus in den Hut erhalten und feiern Kirmes in Corona-Zeiten. Wie ich höre machen es so die Wechmarer im Oktober, die Sundhäuser bereits im September. Kirmesgesellschaften auf, schnappt Eure Kapellen, lasst sie im Freien blasen und dann geht's los. Viel Spaß dabei, denn „Wir lassen uns durch Corona nicht die Kirmes vermiesen...“!

*Euer Knut Kreuch
Landesvorsitzender*

FINSTERBERGEN UND MEINE GANZ PERSÖNLICHEN GEDANKEN

Dem Ältesten zum 125-jährigen Geburtstag



Denk ich an Finsterbergen, so werden alte Geschichten wach. Und zwar jene, die mir meine Großmutter und meine Eltern erzählten von meinem ersten Urlaub. Es war wohl im Jahr '69, nicht 1869 sondern einhundert Jahre später und ich zählte noch keine drei Lenze, da machten meine Eltern, scheinbar, weil mein Vater im Wald arbeitete und keine Veränderung vertrat, Urlaub in Finsterbergen. Da sie meinten, ich wäre für den anstrengenden Aufenthalt noch zu klein, blieb ich bei Oma Anna. Das schien mir nicht zu gefallen, denn Oma konnte mich nicht beruhigen. Ich schrie den ganzen Tag. So ging sie am Abend mit mir in die Schänke zu Tante Gertrud und Onkel Gerald, weil dort das einzige öffentliche Telefon des Dorfes war und sie rief in der Pension in Finsterbergen an. Erschrocken über die Situation vor Ort, wurde eine Urlaubs-Zusammenführung für den nächsten Tag geplant und ich war beruhigt. Es folgte eine aufregende Nacht ohne Tränen. Am nächsten Morgen fuhr Oma mit mir mit dem Bus nach Gotha, dort stand schon mein Vater an der Haltestelle, nahm mich in Empfang und nach der nächsten Busfahrt war in Finsterbergen Familien-Wiedersehen, der unbeschwerter Urlaubstage folgten. So wurde am Anfang meines Lebens Finsterbergen für mich der Ort familiärer Einheit. Jahre später blieb ich mir selbst treu und folgte im heißesten Sommer nicht der Verlockung des Wald-Schwimmbades, denn es war das Kälteste weit und breit, und ins schulische Schwimmlager mit meinem Lehrer Karl-Heinz wollte ich auch nicht. Das einzige, was mich schon als Schuljunge reizte an Finsterbergen, war das tolle Heimatmuseum mit den schönen Trachten des Waldes.



So vergingen die Jahre, aus dem Knaben wurde ein Mann und der wusste wenig über Finsterbergen, wo eine der frühesten Siedlungen der Thüringer Landgrafen war und die Söhne Herzog Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha im 17. Jahrhundert eine Kirche stifteten. Irgendwie war mir klar, dass der Reichtum des Waldes die Menschen ernährte, sie waren Holzfäller wie mein Vater, sie waren Waldarbeiterinnen wie Oma Anna, sie waren Holzschnitzer oder Zapfenflücker, auch Hirten, wie meine Vorfahren aus den Familien Liebau und Hertha. Einige waren auch Weltreisende, damals Fuhrleute, wie Johann Georg Kreuch, der im 18. Jahrhundert aus Ohrdruf nach Wechmar kam, sich verliebte und eine ganze Dynastie gründete.

Helga Raschke's Sozialstudien über das wahre Leben im Wald schufen in mir keine Seligkeit zur guten alten Zeit, sondern Dankbarkeit, dass ich nicht im Wald Äste sammeln und kilometerweit nach Hause tragen muss, dass ich es nicht bin, der die Kühe von Hang zu Hang treiben muss, damit sie nicht verhungern, dass ich mich nicht streiten muss mit neunmalklugen Nachbarn, die mich wegen des Bimmeln der Kuhglocken verklagen wollen oder, dass ich verdammt bin unter hohen Tannen zu graben, um Erze und Mineralien zu finden, deren Verkaufserlös meine Familie ernährt. Die Bescheidenheit der Menschen des Waldes bewahrte sie lange Zeit vor dem Fluch der modernen Wegwerfgesellschaft, die vor 200 Jahren schon begann. Sie hatten nur ein Festgewand und das war ihre Tracht. Als nach 1850 die ersten wohlhabenden Bürger aus der Stadt im Wald Erholung suchten und sich nicht nur am Wochenende, sondern viele Tage lang in den Fremdenzimmern aufhielten, da begannen die ersten Gastwirte darüber nachzudenken, was kann ich meinen Gästen anbieten, damit sie solange wie möglich blieben, denn nur so, verdiene ich etwas?

Da erinnerte man sich, dass sich früher die Mädchen in Spinnstuben zur Handarbeit und zum Gesang trafen, dass es im Dorf eine Spindlerkapelle mit urigen Volksmusikinstrumenten gab, dass die Frauen des Dorfes besonders gut kochen und backen können, dass der Mensch Erinnerungen (Souvenirs) braucht, um wiederzukommen. Die ersten Souvenirs waren seltene Steine und Erze, geschnitzte Handpuppen und Holzwaren, Kienrußäpfel und sehr bald schon Postkarten. Für diese Postkarten brauchte man schmutzige Motive und so suchten die Mädchen von Finsterbergen ihre alten Trachten hervor und waren die ersten Frauen im Thüringer Trachtenbild.

Wenig später, 1892 kam der Lehrer Gustav Hartung ins Dorf, der es verstand, die Jugend des Dorfes für die alte Muttersprache, die Kleidung, das Volkslied, den Volkstanz und die Volksmusik zu begeistern. Wo Kinder begeistert sind, kommen Eltern und Alte dazu und so geschah es auch in Finsterbergen, wo sich 1895 der erste Trachtenverein Thüringens gründete, der noch heute aktiv ist.

Mit dem Einzug der Moderne in den Städten und Dörfern versuchten die Menschen stärker als früher das Alte zu bewahren und verbanden damit auch ihre Heimmattreue und Heimatliebe. So war es auch in Finsterbergen, wo zuerst eine Kapelle sich gründete, der zwei Jahre später die Trachtenträger folgten. Ihre geselligen Abende waren der Höhepunkt im Aufenthalt der Kur- und Erholungsgäste. Schnell entdeckten auch die Herrschenden die bunte Schar der Trachtenträger und förderten sie in allen Orten ihres Landes. Fröhlichkeit, Tracht und Sitten in der Öffentlichkeit zu zeigen war der Beweggrund, um die bis heute beliebten Trachtenfeste ins Leben zu rufen und die Finsterberger waren bei den ersten Festen 1907 in Gotha und 1908 in Reinhardsbrunn mit dabei. Noch vor dem ersten Weltkrieg rei-



Foto entstand zum 100jährigen Jubiläum



nebenan. Und dann, nach 29 Jahren Wiedersehen mit Freunden und eine einladende Welt, die von den Finsterbergern auf hunderten Trachtenfesten gern erkundet worden ist. Wie viele Kilometer sind sie wohl geschritten in Trachten- und Festumzügen in den letzten 125 Jahren?

Wer gern reist, muss auch selbst einmal Gastgeber sein. So taten es die Finsterberger und zwar im Jahr 1995, als sie uns alle zum 2. Thüringer Landestrachtenfest anlässlich ihres 100-jährigen Jubelfestes einluden. Und wenn der Bürgermeister in Tracht kommt, so wie es Karl-Heinz Faulstich tat, dann kann nichts schiefgehen und wieder habe ich gespürt: In Finsterbergen sind wir familiär vereint.

Was bleibt mir noch zu sagen? Glückwunsch an unsere Freunde in Finsterbergen, ihr habt so viele Höhen und Tiefen erlebt, habt so oft Regen und Sonnenschein auf euren Trachten gespürt, dass euch keine Wetterlage, keine politischen Umbilden, keine steuer- und finanztechnischen Forderungen aus dem Gleichgewicht werfen können. Hat mir auch irgendwann einmal Egon König auf einer Landesversammlung zugerufen „Der FKK raubt uns die Kinder!“ so sage ich heute unserem Ehrenmitglied immer daran denken, für mich heißt heute FKK – Finsterbergen-Kann-Kultur!

Knut Kreuch, Landesvorsitzender

sten sie nach Mainz, um dort das Gothaer Land beim 1. Deutschen Volkstrachtenfest zu vertreten.

Mit Heimatspielen, Volkstheater und eigenen Liedkompositionen schaffte es die Trachtengruppe Finsterbergen immer wieder sich aus eigener Kraft weiterzuentwickeln, sich neu zu zeigen und modern aufzustellen. Gegründet in einer Zeit, als Deutschland noch von einem Kaiser regiert worden ist, verloren sie treue Mitglieder durch zwei Weltkriege, darbtm an Hungertuch nach den Kriegen, nahmen Fremde auf, die Zuflucht suchten, überstanden die vierzigjährige deutsche Teilung, gingen nicht unter und wendeten sich nicht in der Freude der Wiedervereinigung 1989/90 und feiern nun den 125. Geburtstag in einem Jahr, wo das Virus CORONA die Menschheit in die Knie zwingt.

Sie waren so glücklich, denn sie waren Mitwirkende in Berlin zu den Eröffnungsveranstaltungen der Olympischen Spiele 1936 und den Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1951. Sie erkannten nicht, wie alle der damals Versammelten, welchen Zweck die deutschen Erntedankfeste in Bückeburg verfolgten. Und sie atmeten auf, als sie sich in Frieden wieder treffen konnten, bis Mauer und Stacheldraht sie wieder trennten. Da blieben nur noch das Bezirksfolklorefest 1975 in Schmalkalden und die Treffen mit den befreundeten Trachtenvereinen



WER EINEN DREHER PERFECT TANZEN KANN, IST EIN GUTER FOLKLORETÄNZER...

Dieser Satz meiner Lehrerin, Kollegin und Freundin Aenne Goldschmidt klang mir im Ohr, als ich das diesjährige Tanzleiterseminar des Thüringer Landestrachtenverbandes am 7. und 8. März vorbereitete. Die Tanzfamilie der Dreher gehört zu den schnellsten und schwierigsten Volkstänzen, die oft in der Funktion als Kehraus oder als Geschicklichkeitstanz auftraten. In einigen Gegenden galten sie als Stolz dörflicher Tanzkunst, so besonders im Vogtland, in Thüringen und in Hessen (vgl. auch „Handbuch des deutschen Volkstanzes“ von Aenne Goldschmidt). Besonders anspruchsvoll zu tanzen sind die kanonischen Dreischrittdreher, die auch in Thüringen und der Rhön weitverbreitet waren.

Das Tanzleiterseminar fand im Gemeindesaal in Wechmar statt, wie immer hervorragend organisiert und vorbereitet von Eva Kowalewski.

Die 25 Teilnehmer kamen aus 10 Trachtenvereinen, die meisten von ihnen kenne ich schon seit vielen Jahren und beobachte ihre tänzerische Entwicklung und ihre Leidenschaft für den Volkstanz mit großem Interesse und Freude. Zu Beginn des Seminars hatte ich die Möglichkeit, über das Leben von Aenne Goldschmidt (8.11.1920 – 24.1.2020), einer der bedeutendsten Choreografen, Tanzpädagogin und Wissenschaftlerin auf dem Gebiet der deutschen Bühnenfolklore, zu sprechen. Mehrere Teilnehmer kannten sie noch persönlich, hat Aenne doch die Tanzleiterseminare viele Jahre geleitet.



Nach der obligatorischen Erwärmung sowie einer kleinen Körperschulung widmeten wir uns intensiv unserem Thema „Dreher“. Alle Teilnehmer/-innen arbeiteten sehr engagiert und bemühten sich mit Humor, den anfänglichen Schwindel zu bekämpfen. Musikalisch begleitete uns wie immer einfühlsam Norbert Munser am E-Piano.

Im Vorfeld hatten sich die Teilnehmer zusätzlich die Tanzfamilie Kreuzpolka als Wiederholung gewünscht. Diesmal durften sie dabei selber aktiv und kreativ werden. In kleinen Gruppen erarbeiten sie eine Kreuzpolkaetüde, die aus einem Auftrittsteil, einem Kreuzpolkateil und einem Abgang bestehen sollte. Anschließend wurden die Ergebnisse vorgestellt und unter dem Aspekt Raum, Variantenbildung und Bühnenwirksamkeit diskutiert.

Nach der Festigung und Erweiterung des vermittelten Stoffes am Sonntag traten alle Teilnehmer/-innen ihren Heimweg an, ganz sicher in Erwartung des schon fast traditionellen Muskelkaters.

Tanzleiterin Maud Butter



AENNE GOLDSCHMIDT – MICHEL (8.11.1920 – 24.1.2020)

„... auf zwei müssen Sie schweben ...“ – dieser Satz ist sicher den meisten Tänzerinnen und Tänzern in Erinnerung, die bei Aenne Goldschmidt ihren legendären Unterricht zum Thema Walzerschritte und -formen erleben durften oder bei der Einstudierung ihres „Ländlichen Walzers“ zu technischer Präzision und natürlicher Interpretation geführt wurden. Im schweizerischen Bern geboren, im klassischen Tanz ausgebildet, fand sie zunächst im Ausdruckstanz ihre Berufung, bevor sie sich ganz der deutschen Folklore widmete; wissenschaftlich, als Verfasserin des „Handbuch des deutschen Volkstanz“, und choreografisch, mit zahlreichen unverwechselbaren Choreografien, darunter ihr „Winzertanz“, „Die Ballade von den schwarzen Fahnen“ und nicht zuletzt ihr „Meisterstück“, die Bauernkriegsballade „Die Bauern sind einig worden“, das sie mit dem Folkloretanzensemble „Thea Maass“ der TU Dresden einstudierte. Am 24.1.2020 ist Aenne Goldschmidt, eine der bedeutendsten Choreografinnen, Tanzpädagoginnen und Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der deutschen Bühnenfolklore, im Alter von 99 Jahren in Basel gestorben.

Maud Butter, Schülerin und Nachfolgerin von Aenne Goldschmidt, künstlerische Leiterin des Folkloretanzensembles „Thea Maass“ der TU Dresden, Dozentin für Deutsche Folklore an der Palucca Hochschule Dresden und seit 2004 Tanzleiterin der Seminare des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.

Worte zu Aenne Goldschmidt von Anneliese Rühle, Behrungen ...

Wenn wir an den Thüringer Volkstanz denken, sind unsere Gedanken eng verbunden mit der Choreografin und Tanzpädagogin Aenne Goldschmidt. Sie ist am 24. Januar 2020 im Alter von 99 Jahren, in Basel (Schweiz) verstorben.

Sie verstand es wie keine andere, uns authentisch mit den Besonderheiten des Thüringer Volkstanzes vertraut zu machen. In Folge ihrer Feldforschungen in den verschiedenen Regionen Deutschlands und insbesondere in Thüringen und Franken, war ihr Wissen und Können eng mit dem lebendigen Tanz in unseren Dörfern und Gemeinden verwachsen. Mit großer Leidenschaft vermittelte sie die vielfältig überlieferten Formen, Schritte und Tänze, wie Walzer, Rheinländer, Mazurka, Polka, Schottisch, Dreher bis hin zum Kontertanz.

Wir, die Teilnehmer der Spezialschule für Leiter des künstlerischen Volksschaffens, im Bereich Folklore, an der Bezirkskulturakademie Suhl profitierten in den 80er Jahren, enorm von diesem Wissen und Können. Ein Kulturschatz, der uns Tanzleiter auch heute noch prägt. Frau Aenne Goldschmidt legte stets ein großes Augenmerk auf eine korrekte, stilsichere Tanzausfüh-



Aenne Goldschmidt fotografiert von Sabine Kirchner

rung und Schrittqualität. Hohe Priorität setzte sie dabei stets auf Körperhaltung und Ausstrahlung der Tänzerinnen und Tänzer, wobei die geschichtlichen und kulturhistorischen Hintergründe eine wesentliche Rolle spielten. Sie sagte, dass was ihr tanzt müsst ihr zeitversetzt nachempfinden und dem Zuschauer, unter Beachtung der Gegenwart widerspiegeln. Ihr Hang zur Präzision machte die Ausbildung zu einer besonderen Herausforderung. Ebenso sind uns ihre vielen Weiterbildungen in guter Erinnerung, in denen sie das Vermittelte wiederholte, festigte und weiterentwickelte. So ist es für uns eine Verpflichtung, das fundierte Wissen und Können zu pflegen und als eine wesentliche Grundlage unseres volkstänzerischen Schaffens zu sehen. Ihre Standardwerke „Handbuch des deutschen Volkstanzes“ mit dem dazugehörigen Vokabular der Volkstanzschritte sowie die Fortführung „Volkstänze aus Thüringen und der Rhön“ und „Geschicklichkeits-Tänze und -Spiele“ sollten in keiner Tanzgruppe fehlen. Alle, die von ihr ausgebildeten Tanzleiter blicken mit Stolz, Respekt und Anerkennung auf die erworbenen Volkstanzgrund-

lagen zurück und sind dankbar für die Begegnung mit Frau Aenne Goldschmidt, eine herausragende Tanzpädagogin und inspirierende Persönlichkeit.

... und von Frank Höfel, Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld e.V.

Aenne Goldschmidt war tief mit dem vielseitigen Brauchtum Thüringens verbunden. Auf dem Gebiet des Deutschen Volkstanzes verarbeitete sie ihre flächendeckende Feldforschung zu wertvollen Nachschlagewerken, ausdrucksstarken Choreographien und Folkloretänzen für den Bühnentanz. Die Rhön lag ihr besonders am Herzen. Eine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit konnte dabei mit der Folkloretanzgruppe Kaltenlengsfeld gepflegt werden. Prägend für uns waren die unerschöpflichen Erfahrungen von Aenne Goldschmidt, ihre solide und disziplinierte Art unsere ganze Kraft von der Bühne wirken zu lassen und Musiker, Sänger und Tänzer als ein Ensemble entstehen zu lassen. Herzlichen Dank für diese unvergessliche Zeit und gemeinsamen Erfolge. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

KALENDER DER THÜRINGER TRACHTENJUGEND FÜR 2021

nimmt mit auf Reise durch Raum und Zeit

Wehrhaft: Verteidigungsfähige Kirchen, Kirchtürme und Kirchhöfe in Thüringen

Mit offenen Augen durch die Welt gehen. Das gehört zu den Hauptanliegen, die wir den Kindern und Jugendlichen der Thüringer Trachtenjugend beibringen möchten. Sehen, Fragen stellen, Erkenntnisse schöpfen.

Als wir 2015 in Kaltenwestheim in der Rhön waren, führte der Weg auch durch den Torturm der ehemals befestigten Kirche. Längst total verändert, übte das Kirchenareal doch eine seltsame Faszination auf alle aus. In den nächsten Tagen war die querliegende Schießscharte über dem Tor in zahlreichen Skizzen zu finden. „Warum hat eine Kirche einen Torturm?“ „Wozu brauchte man an einer Kirche Schießscharten?“ Schwer zu verstehen die Erklärung, dass manche Kirchen einst wie kleine Burgen gestaltet waren, um in Kriegszeiten Hab und Gut der Dorfbewohner zu schützen, und natürlich deren Leben selbst. In vielen Regionen Thüringens fanden wir seit 2015 wehrhafte Kirchenanlagen, denn es ist doch überall ein wenig anders. Mal war die gesamte Kirche samt Kirchhof befestigt, mal nur der Kirchhof, mal das Kirchengebäude oder auch nur der Turm. Besonders um Erfurt haben sich interessante Kirchtürme erhalten, die einst Wehr- und Wartfunktion hatten. In Niederzimmern und Kerspleben, beide Orte liegen zwischen Erfurt und Weimar, tragen die Kirchtürme sogar noch einen Zinnenkranz.

Deswegen machte sich die Thüringer Trachtenjugend seit 2019 gezielt auf die Suche nach wehrhaften Kirchenanlagen und zeigt das nun in ihrem neuen Jahreskalender für 2021.

Manchmal mussten wir ziemlich suchen, bis Merkmale der Wehrhaftigkeit zu finden war. Interessant, aber auch anstrengende



Detektivarbeit. Danke an alle, die uns unterstützten! So zum Beispiel bei der Besichtigung der Wehrkirche Kleinbreitenbach. Das Kalendertitelblatt zeigt übrigens einen Wasserspeier am Kirchturm zu Pferdingsleben.

Die Arbeit wurde so umfangreich, dass der Kalender für 2021 ganze 52 Seiten, eine für jede Woche, aufweist. Es wurden über 60 Kirchen festgehalten, einige sind nur auf die Rückseite gekommen. Es war einfach zu wenig Platz! Dazu gibt es immer kurze Erklärungen und auf der Seite mit dem Wochenkalendarium ein Schlagwort. Hier ist z.B. zu erfahren, was ein Maskaron ist, was ein Dekan tat oder was eine Hasenscharte in der Kirchhofsmauer zu suchen hat.

Bestellt doch einfach den Kalender für 2021 in unserer Geschäftsstelle!

Euer Dirk Koch
Landesjugendleiter der Thüringer Trachtenjugend im Thüringer Landes-trachtenverband e.V.



Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Thüringer Trachtenjugend
Hohenkirchenstraße 13
OT Wechmar
99869 Drei Gleichen
E-Mail-Adresse: info@thueringer-trachtenverband.de
Webseite: www.thueringer-trachtenjugend.de
Telefon: 03 62 56/8 65 60
Fax: 03 62 56/2 26 58

THÜRINGER VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

ANGEBOTE DER THÜRINGER AKADEMIE FÜR VOLKSKUNST UND BRAUCHTUMSPFLEGE 2020

- 07.11.2020 Vereinsrechtsseminar im Landhaus Studnitz
18.–20.12.2020 Dudelsackseminar der Wechmarer Mühlenpfeiffer im Landhaus Studnitz Wechmar

Versammlung des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V. 2020

- 21.11.2020 14.00 Uhr Landesversammlung
im Bürgerhaus Günthersleben

Thüringer Veranstaltungen 2020

- 18.10.2020 Tag der Tracht deutschlandweit
11.00 Uhr Landhaus Studnitz Wechmar –
„Er hat sein meistes Vergnügen an einem
Cythringen gehabt...“ – Beiträge zur
Geschichte eines traditionellen Musik-
instrumentes in Deutschland
- 21.11.2020 9. Gala-Nacht der Tracht,
18.00 Uhr im Bürgerhaus Günthersleben
- 27./28.11.2020 16. Weihnachtsmarkt im Landhaus Studnitz
- 20.12.2020 11. Thüringer Dudelsackweihnacht
im Rokokosaal des Landhauses Studnitz

– Änderungen jederzeit möglich –



**FAHNEN
KÖSSINGER**

Vereins- und Festbedarf

- Vereinsfahnen
- Vereinsbedarf
- Festbedarf

Am Gewerbering 23 · 84069 Schierling
Tel.: 09451/9313-0
www.fahnen-koessinger.de
info@fahnen-koessinger.de

An die Thüringer Trachtenfamilie, an ALLE, die Interesse an den Newsletter des Thüringer Landestrachtenverbandes haben,

mit einem „Neuigkeiten-Brief“ oder zu neudeutsch einem Newsletter möchte der Thüringer Landestrachtenverband e.V. neue Wege der Kommunikation und Information gehen. Die zahlreichen Rückmeldungen während der letzten Jahreshauptversammlung haben uns bestätigt, dass der größte Teil unserer Mitgliedsvereine die NEWSLETTER nutzen möchten. Nun ist es soweit und Ihr erhaltet in regelmäßigen Abständen die neuesten Informationen über die Arbeit im Thüringer Landestrachtenverband e.V. sowie Veranstaltungshinweise, Einladungen usw. Die Anmeldung für den Newsletter ist auf unserer Homepage <https://thueringer-trachtenverband.de> in einer Box auf der rechten Seite möglich. Schneller geht es über den beigefügten QR-Code.

Die Thüringer Trachtenzeitung wird zukünftig 1–2 mal jährlich in erweitertem Umfang erscheinen. Aktuell ist nur, was aktuell ist. Es ist wichtig, dass wir schnell miteinander kommunizieren können. Deshalb wählen wir zukünftig diesen Weg der flotten Information, drum schaut öfters in Eure Computer und ihr werdet immer etwas schlauer als Eure Nachbarn sein.

Wir sind aber auch darauf angewiesen, dass Ihr uns Eure Information zur Verbreitung zusendet. Denkt daran, unsere schnelle Post ist nur so gut, wie rasant Ihr sie mit Informationen füttert.

In diesem Sinne, freuen wir uns auf Eure Hinweise, Beiträge und Bilder per E-Mail an: info@thueringer-trachtenverband.de

Mit herzlichen Heimat- und Trachtengrüßen der Vorstand des Thüringer Landestrachtenverbandes e.V.



Bitte vormerken!

23. April bis 10. Oktober 2021 Bundesgartenschau in der Landeshauptstadt Erfurt

Samstag, 11. September 2021, 10 Uhr bis 22 Uhr Thüringer Landestrachtenfest auf dem Petersberg in Erfurt

Die Thüringer Trachtenzeitung
wird gefördert vom

Freistaat Thüringen Staatskanzlei



seit 1990 Sport-line
KÄMPFER GbR
SPORT- & VEREINSBEDARF

Gothaer Straße 2
99885 Ohrdruf
Tel: 0 36 24 / 40 27 37
Fax: 0 36 24 / 31 77 21
E-Mail: sport-line-kaempfert@t-online.de
www.sport-line-kaempfert.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Thüringer Landestrachtenverband e.V.
Hohenkirchenstr. 13,
99869 Drei Gleichen OT Wechmar

Druck: Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Erscheinung: 2 x jährlich

Redaktion: Knut Kreuch, Landesvorsitzender

Telefon: 03 62 56 / 8 65 60

Telefax: 03 62 56 / 2 26 58

Internet: www.thueringer-trachtenverband.de

E-Mail: info@thueringer-trachtenverband.de